

ArtistLab

Lesekomposition – Installation

Auseinandersetzungen in den letzten Wochen

Lektüre

- Auseinandersetzung mit Gestik in der Musik
- Texte zu Cage empty words Konzept
- Texte zur Spracherweiterung
 - Jandel, Helms, Adorno, Bayerl,

Versuche und Sammlungen

- Produktion von Gesten, konkreten Klängen und Sprachklängen
- Produktion von Sprachmaterial
- Konzeptideen für den Aufbau
- Überlegungen zu den verschiedenen Möglichkeiten wie Sprache und Klang aufeinandertreffen können und welche Beziehung sich jeweils ergibt.
- Test zur Situation der Installation, Wirkungen der Ideen zur Form.

Umsetzen des Prototyps

- verschiedene Situationen ausprobieren
 - o Lesen und Hören im modifizierten Sessel
 - o Lesen und Hören vor der Projektionsfläche
 - o Das Zusammenbauen des Sprachmaterials auch physisch mit „Tafeln“ umsetzen

Ich werde verschiedene Beziehungen von Klang zu Bedeutung und von Sprache zu Bedeutung skizzieren und versuchen sie umzusetzen. Später werde ich dann für die Installation, solche mit gewünschter Wirkung auswählen und gegebenen Falls in Kombination zusammenstellen. Bisher scheinen mir interessant:

Klang – Ein Sound in verschiedenen Räumen, Sound durch verschiedene Abspielgeräte, Sound als Index, Sound abstrakt, Sound als komponierte Geste, Synthetischer Sound, Field-recording/simuliert gebaute Geräuschumgebung, (zum rythmus gefilterte sprache)

Sprache – Begriffe, Adjektiv-Substantiv Beziehungen, Onomatopoeica, Words without meaning, Phoneme und andere Fragmente, Ambige Wörter/einheiten bei welchen erst im Kontext eine Bedeutung festlegbar wird.

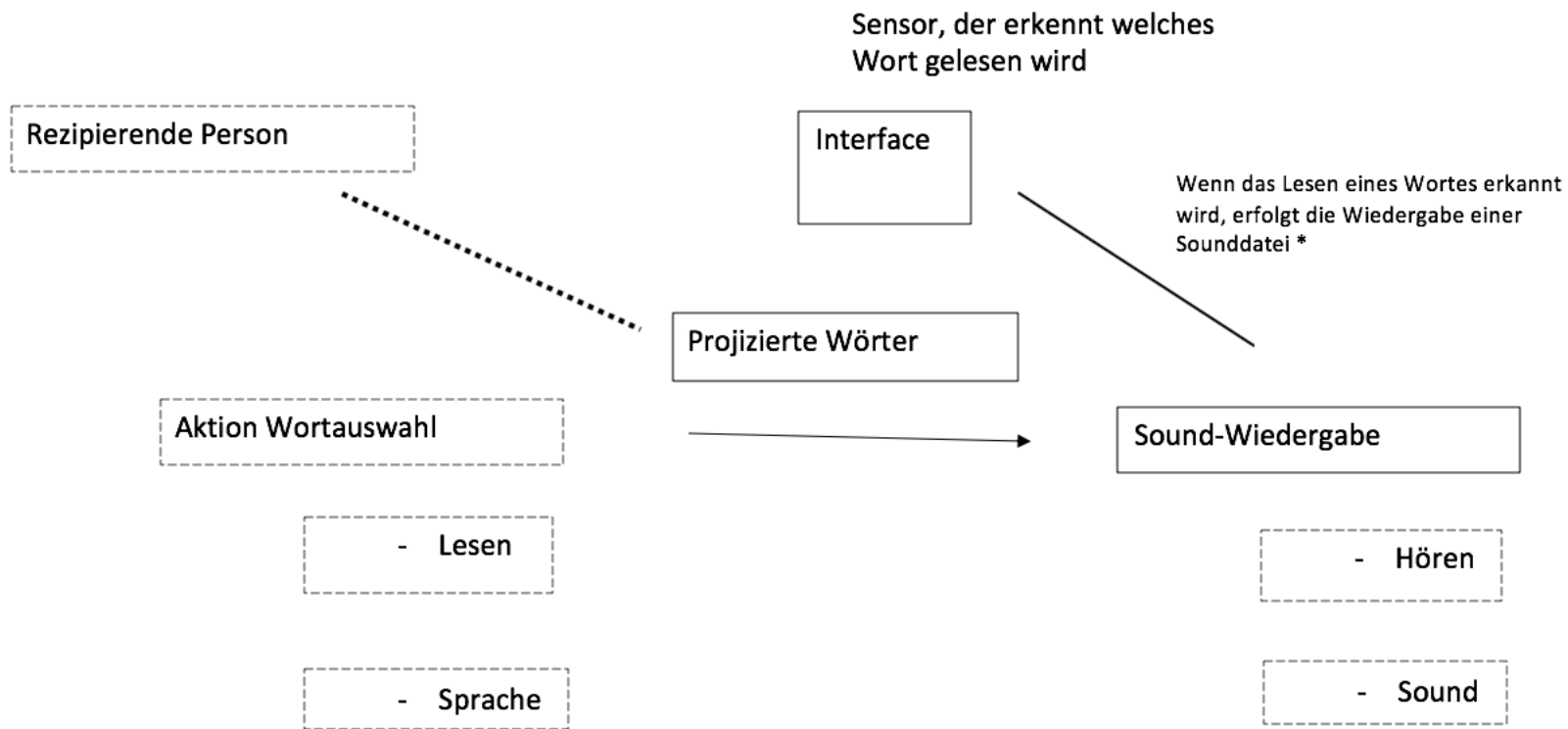
Zusammen - Verhältnis Sound-Wort, welche ähnliches ausdrücken von verschiedenen Seiten oder haben Analogien in z.B. Rhythmus usw.; Sound und Wort welche nicht das gleiche auszudrücken versuchen oder in der Erscheinung unterschiedlich sind.

Versuch möglichst großes Feld an Assoziationen zuzulassen.

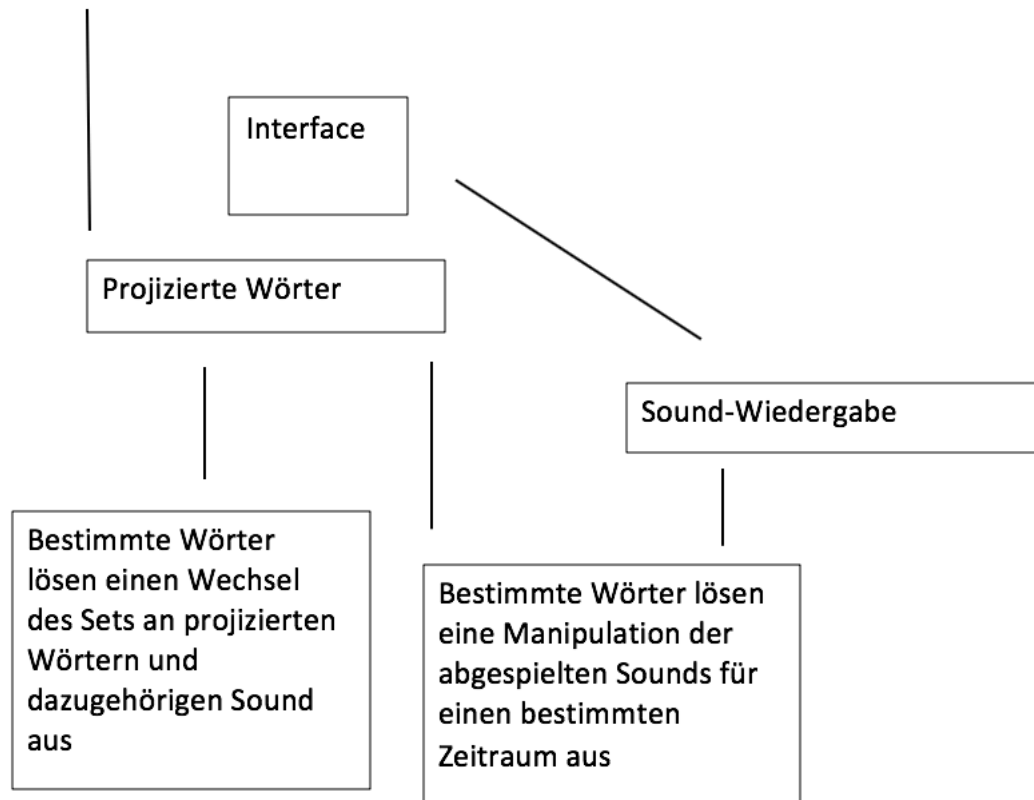
Betonung des **Kontextes**: Der Kontext ist wichtig für die Bedeutungsbelegung (in einigen Fällen sogar wichtiger als die Wahl des Materials). Er entscheidet selbst bei einem konkreten Klang (der mit vielen Hinweisen auf seine Quelle zusammen aufgenommen wird) ob er als aus sich selbst bedeutend oder als für etwas indexikalisch stehend erkannt wird.

- Wenn das krähen eines Hahnes mit dem Wort Stadt verbunden ist oder zuvor ähnliche, aber synthetische Melodien wie im Krähen gefunden werden, dann wird es eher als klangliche Qualität aus sich selbst, statt als Index für den Hahn begriffen, der auf den Morgen reagiert (oder bekommt im Fall der Kombination mit „Stadt“ als Tropus vergrößerte Bedeutungsoffenheit).

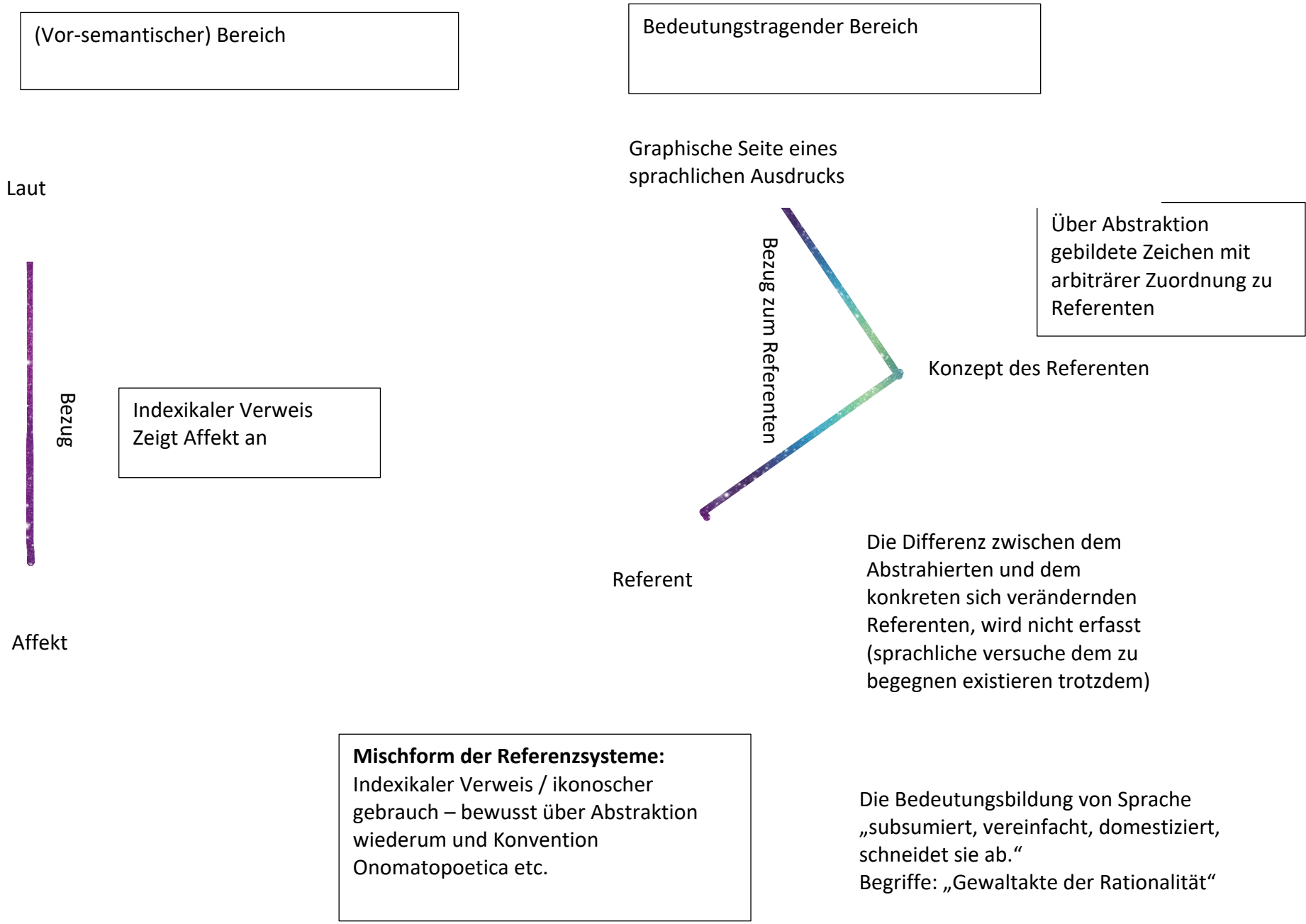
Sowol Klang als auch Text könnten in einer art Palimzest dargeboten werden. Konkret das sie laso nachklingen und noch zu sehen sind, jeweils nur langsam verschwimmen. Dazu überlegen eine Möglichkeit zu geben über eine Geste oder irgendeine interaktion die alten verschwommenen zu löschen also stille und leere projektionsfläche zu bekommen.



Aktion Wortauswahl



Sprache



Musik

(Vor-)semantischer Bereich

Affekt / Geräusch

Laut



Bezug ist Indexikaler Verweis auf

Geräuschquelle

Bedeutungstragender Bereich – schon bedingt durch die pragmatische Situation des Musikhörens z.B. wird der indexikale Verweis zum ikonischen

Musikalische Einheit



Bezug auf und

Bedeutung durch die Beziehungen im Stück oder Zwischen Stücken

Über Abstraktion gebildete Zeichen mit semantischer Belegung durch den Kontext des Stückes, den Ort und die Beziehungen zu anderen Einheiten im Stück

- Auf intermedialer Ebene Zwischen Stücken, Werken, Kunstgeschichte

Signal für

Desto abstrakter die Musik desto schwieriger die Zuordnung auf was das Signal verweist, harmonische und rhythmische Beziehungen erzielen psychoakustischen Wirkungen

Signal Funktion - Klang

Affekt / Geräusch



Geräuschquelle

Signal für:

Desto abstrakter die Musik desto schwieriger die Zuordnung auf was das Signal verweist, harmonische und rhythmische Beziehungen erzielen allerdings psychoakustischen Wirkungen.

- Akustische Signale und Musik wären hier voneinander zu trennen in der verabredeten Belegung und der freien
- schon bedingt durch die pragmatische Situation des Musikhörens z.B. wird der indexikale Verweis zum ikonischen

Auch hier bestimmt aber der Kontext in welchem ein konkreter klang steht ob er als Ikon für einen konkreten Referenten wahrgenommen wird oder ob seine klanglichen Eigenschaften als z.B. Musik rezipiert werden.

Bedeutungsbildung von Musik

Musikalische Einheit – z.b. Geste



Bezug autometrisch

Begriffslose Synthesis

(Signal für)
Desto abstrakter die Musik desto
schwieriger die Zuordnung auf was das
Signal verweist.

- Referent – Die Musik verweist durch seine eigene Form, identifiziert kein bezeichnetes.

Klang

Signale – verabredete musikalische Zeichen

- Auch musikalische Einheiten die als Zitat wiederholt werden und so auf ein anderes Werk verweisen könnte man so einordnen.

Affektlaute – Ausdruck von Affekten

- Ich verwende auch Nachahmungen von Affektlauten, die sich in der schlechten Nachahmung mehr vom Ausdruck weg hin zur Musikalität bewegen

Musikalische Geste

Klangliche Ebene von realisierten Sprachlichen Elementen

Nachteile wie:
Nicht eindeutig festlegbarer Ausdruck...

Sprache

Begriffe

Sprachfragmente

Ambiges Sprachmaterial

- Homographien
- Adjektive, Verben, Präpositionen

Klangliche Ebene von realisierten Sprachlichen Elementen

Nachteile wie:

Die Differenz zwischen dem Abstrakten und dem konkreten sich verändernden Referenten, wird nicht erfasst (sprachliche versuche dem zu begegnen existieren trotzdem)

Die Bedeutungsbildung von Sprache „subsumiert, vereinfacht, domestiziert, schneidet sie ab.“

Begriffe: „Gewaltakte der Rationalität“

...

Klang

Signale – verabredete musikalische Zeichen

- Auch musikalische Einheiten die als Zitat wiederholt werden und so auf ein anderes Werk verweisen könnte man so einordnen.

Affektlaute – Ausdruck von Affekten

- Ich verwende auch Nachahmungen von Affektlauten, die sich in der schlechten Nachahmung mehr vom Ausdruck weg hin zur Musikalität bewegen

Musikalische Geste

Klangliche Ebene von realisierten Sprachlichen Elementen

Nachteile wie:
Nicht eindeutig festlegbarer Ausdruck..

Sprache

Begriffe

Sprachfragmente

Ambiges Sprachmaterial

- Homographien
- Adjektive, Verben, Präpositionen

Nachteile wie:
Die Differenz zwischen dem Abstrakten und dem konkreten sich verändernden Referenten, wird nicht erfasst (sprachliche versuche dem zu begegnen existieren trotzdem)
Die Bedeutungsbildung von Sprache „subsumiert, vereinfacht, domestiziert, schneidet sie ab.“
Begriffe: „Gewaltakte der Rationalität“
...



Kann das Aufeinandertreffen der beiden Medien ihre Nachteile bei der Vermittlung übertreffen, Kombinieren sich die jeweiligen Vorteile?
Verschwinden Probleme des Kommunizierens?

Es entsteht etwas Neues.

Klang

Signale – verabredete musikalische Zeichen

- Auch musikalische Einheiten die als Zitat wiederholt werden und so auf ein anderes Werk verweisen könnte man so einordnen.

Affektlaute – Ausdruck von Affekten

- Ich verwende auch Nachahmungen von Affektlauten, die sich in der schlechten Nachahmung mehr vom Ausdruck weg hin zur Musikalität bewegen

Musikalische Geste

Klangliche Ebene von realisierten Sprachlichen Elementen

Nachteile wie:
Nicht eindeutig festlegbarer Ausdruck...

Sprache

Begriffe

Sprachfragmente

Ambiges Sprachmaterial

- Homographien
- Adjektive, Verben, Präpositionen

Nachteile wie:
Die Differenz zwischen dem Abstrakten und dem konkreten sich verändernden Referenten, wird nicht erfasst (sprachliche versuche dem zu begegnen existieren trotzdem)
Die Bedeutungsbildung von Sprache „subsumiert, vereinfacht, domestiziert, schneidet sie ab.“
Begriffe: „Gewaltakte der Rationalität“
...



Was entsteht und wie wirkt Es?

Meine bisherigen Versuche haben unter anderem gezeigt, dass das Aufeinandertreffen von bedeutungsoffenem Sprachmaterial mit abstrakten Klängen wie in musikalischen Gesten den größten Assoziationsraum zulässt.

Der bedeutendste Faktor ist allerdings der Kontext, welcher im Zusammentreffen von beiden Medien wechselseitig erstellt wird. Er kann die Bedeutungsmöglichkeiten einengen oder erweitern. Die Installation möchte diese Effekte nutzen, um Bedeutungskonstruktion und Assoziieren spielerisch erfahrbar zu machen.

Interface - Idee

Sensor, der erkennt welches Wort gelesen wird

- Die unbewusste Geste des Lesens, als Auslöser von Reaktion

Interface – Versuch 2

- Knöpfe für jedes Wort / die Position des Wortes in der projizierten Fläche

Funktioniert gut als Prototyp, jedoch mit großer Präsenz der Knöpfe

The prototype should provide the connection of sounds and words. The sounds need to be triggered (by knobs or with sensor data). It should also be possible that sounds are changed/manipulated by the combination of word/triggers; there should be a library of sounds for each trigger and different presets for selecting different lists.

Interface – Versuch 1

Sensor, der erkennt welches Wort gelesen wird

- Eyetracking
Bisher keine stabile Daten erfassbar

The prototype should provide the connection of sounds and words. The sounds need to be triggered (by knobs or with sensor data). It should also be possible that sounds are changed/manipulated by the combination of word/triggers; there should be a library of sounds for each trigger and different presets for selecting different lists.



?



nö

be

bau

auf

ab

ge

ver



eine Mischung aus lachen und weinen die sich überlagern

recht

sicher

gleich

besitz

wo

gleich

export

dach

unversehrt